

(Oesterreichisch-deutscher Wirtschaftsverband.) Gestern fand die Generalversammlung des Oesterreichisch-deutschen Wirtschaftsverbandes statt, in welcher Präsident Aba. Friedmann den

Bericht über die Tätigkeit des Vereins im verflossenen Vereinsjahre erstattete. Der Verband erreichte die stattliche Zahl von nahezu 1000 Mitgliedern, darunter gegen 82 hervorragende wirtschaftliche und berufliche Organisationen, welche sich auf Wien und die meisten Städte Oesterreichs verteilen. In zahlreichen Vorträgen, Artikeln und Konferenzen wurde die Stellung des Vereins zum Problem der künftigen gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen der Zentralmächte vertreten. Am Schlusse seiner mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen forderte der Vorsitzende zur zahlreichen Beteiligung an der vom 6. bis 8. Juni d. J. stattfindenden Tagung in München auf. — Im Anschlusse an die Generalversammlung hielt Geheimrat Dr. H. H. Horowitz einen Vortrag über „Die künftigen Wirtschaftsbeziehungen unserer Monarchie zum Balkan und dem Orient“. Redner sagte unter anderem, daß durch eine Verbesserung der Landwirtschaft eine Vermehrung der angebauten Fläche und die Herstellung von normalen Kommunikationen sich in der Türkei die Ausfuhr, die verhältnismäßig gering ist und kaum ein Sechstel der Ausfuhr von Oesterreich-Ungarn beträgt, bedeutend wird steigern lassen, daß ebenso auch die Einfuhr in dem Falle, als Industrien im Lande entstehen würden, sich bedeutend wird erhöhen lassen. Ein Gleiches werde auch in Bulgarien der Fall sein. Er schätze den Mehrumsatz für Ein- und Ausfuhr in der Türkei in absehbarer Zeit auf zirka 500 Millionen Kronen. Unsere Tätigkeit müßte eine dreifache sein, einmal die Förderung der Rohproduktion in diesen Ländern, ferner Förderung und Vermehrung des Außenhandels nach denselben und endlich Gründung von Unternehmungen in der Türkei und Bulgarien. Serbien, meinte Redner, zu besprechen, wäre verfrüht, da man vorerst wenigstens in weiten Umrissen die künftige politische Gestaltung dieses Landesgebietes kennen müßte. Was Griechenland betrifft, so wäre vor allen Dingen eines anzustreben und das ist eine Bahnverbindung mit diesem Lande. Erst dann werden unsere Verbindungen wirklich lebhaft sein. Rumänien wird seiner geographischen Lage auch später Rechnung tragen und engere wirtschaftliche Verührungen mit uns finden. Albanien sei noch zu wenig erforscht und hier sei die politische Lage noch unbekannt. Noch ein Gebiet kommt in Betracht, und das ist Ägypten. Allerdings hängt auch hier viel von der künftigen politischen Stellung dieses Landes ab, worüber erst der Friedensschluß entscheiden wird. Der ferne Osten und insbesondere Indien gehört erst in die Betrachtung einer weiteren Zukunft und bleibt daher unerörtert. Redner schloß mit dem Hinweis, daß auch für die Tätigkeit in diesen Gebieten man um den Begriff der Organisation nicht herum kann. Solche Organisationen werden geschaffen werden und dem einzelnen seine Tätigkeit erleichtern.